

# Das Wiwili Mahnmal, seine Geschichte und die aktuelle Situation

---



## Historischer Background

In den frühen Morgenstunden des 22. und 23. Oktober 1940 zwang die Gestapo mit Hilfe der örtlichen Polizei die in Freiburg lebenden Juden und Jüdinnen ihre Wohnungen zu verlassen. Nicht mehr als eine Stunde blieb den Familien ihre Habseligkeiten zusammen zu packen. Die Anweisungen waren klar formuliert: auch Säuglinge mit ihren Müttern, Kinder, Greise aus dem Altersheim und selbst gehfähige Schwerkranke gehörten dazu. Wer nicht gehen wollte wurde von den Beamten gezwungen. Mit Hilfe von Lastwagen wurden diese dann zu zentralen Sammelstellen, unter anderem der Annaplatz in der Wiehre oder die Hebelschule im Stühlinger, transportiert und von dort aus mit Güterzügen zusammen mit weiteren 6150 Juden und Jüdinnen aus Südwestdeutschland nach Gurs, Frankreich, deportiert. Auf Grund der miserablen hygienischen Bedingungen starben gut 1000 der Insassen, wer überlebte wurde von der Gestapo ab März 1942 nach Auschwitz verschleppt.

## Das Mahnmal

Der Vergessene Mantel auf der Wiwili Brücke soll zusammen mit einer Gedenktafel an zentraler Stelle an diese grausamen Ereignisse erinnern. Auf dem Mantel ist ein Judenstern in Anlehnung an die Kennzeichnungspflicht im Nationalsozialismus eingraviert. Die Stadt Freiburg errichtete in Zusammenarbeit mit der Jüdischen Gemeinde, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit dieses Mahnmal 2003. Die Idee stammt von dem damaligen stellvertretenden Kulturamtsleiter und spielt darauf an, dass viele Freiburger Deportierte in Briefen erwähnten, ihren Mantel vergessen zu haben.

## Aktuelle Situation

Im Laufe der letzten Woche wurde der auf dem Mantel gravierte Davidstern mutwillig zerkratzt. Schon Ende November beschmierten Unbekannte den Mantel mit einem Hakenkreuz. Beides sind offensichtliche Akte des Hasses gegen Juden und Jüdinnen und Ausdruck einer Ideologie, die die Errichtung dieses Mahnmals überhaupt zu einer Notwendigkeit machte. Wer genau als Täter\*in oder Täter\*innen verantwortlich ist, lässt sich im Moment nicht feststellen, aber die Taten machen etwas deutlich: Der Antisemitismus ist immer noch tief in den Köpfen vieler Menschen verhaftet. Deshalb stehen wir heute hier auf der Brücke, um ein Zeichen zu setzen. Ein Zeichen dafür, dass wir alles tun werden, damit sich dieser irrationale Hass nicht ungestört weiter verbreiten kann.

Freilich gehört dazu noch mehr als auf der Straße zu demonstrieren. Unerlässlich bleibt eine Analyse der bestehenden Gesellschaft, in welcher sich diese Ideologie so lange halten kann.

Hierzu gehört ein Einbezug der ökonomischen Verhältnisse, die von der kapitalistischen Verwertungslogik mit ihrer Krisenhaftigkeit geprägt werden. Der Antisemitismus bietet den Individuen einen möglichen personalisierten und damit vereinfachten Umgang mit eben diesen negativen Erfahrungen des alltäglichen Elends im Kapitalismus.

Der menschenverachtenden Ideologie Antisemitismus gilt es direkt entgegenzutreten, ebenso wie seinen Grundlagen!

**Antifaschistische Initiative Freiburg**

[www.aif.blogsport.de](http://www.aif.blogsport.de)

[ai-freiburg@riseup.net](mailto:ai-freiburg@riseup.net)

---